

Stipendium im Rahmen der Kooperation zwischen der TU-Wien und National Universität „Lvivska Polytechnika“.

Forschungsthema: «Kinder in der Stadt»

Autor: Oksana Iurchyshyn

Laufzeit: 01.06.2022 bis 30.06.2022

BERICHT



Städtebau TU Wien

BMBWF
BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

Die heute in der Ukraine stattfindenden soziokulturellen Transformationsprozesse betreffen die Sphäre der Kindheit und sind eng mit der Untersuchung der realen Prozesse ihrer Transformation und der Untersuchung des soziokulturellen Phänomens des Kindes als Subjektes der sozialen Prozesse der gesellschaftlichen Modernisierung.¹ Als integraler Bestandteil dieser Prozesse benötigen Kinder daher viel Aufmerksamkeit bei ihrer Persönlichkeitsbildung. Dies wird durch eine Reihe von Faktoren beeinflusst, die mit der Entwicklung der Infrastruktur der Kindheit und der Wahrnehmung des Kindes der Umgebung zusammenhängen, in der es sich entwickelt. Basierend auf der Meinung, dass Kinder die Welt anders wahrnehmen als Erwachsene², behaupten Wissenschaftler, dass die von Erwachsenen für Kinder geschaffenen Räume von Kindern nicht wahrgenommen werden.

Die städtische Umgebung, die aufgrund architektonischer, technischer und sozialer Merkmale direkt oder indirekt die Bildung und Entwicklung von Kindern beeinflusst, ist nicht nur eine Quelle des Wissens, der Entwicklung und der Sozialisation, sondern birgt auch viele Ängste und Schwierigkeiten. Daher sollte die Frage der Schaffung eines Raums für Kinder oder eines Kinderraums unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kindern gelöst werden, mit dem Ziel, die kindliche Wahrnehmung des sozialräumlichen Umfelds der Stadt zu fördern.³ Durch die Einbeziehung von Kindern in diesen Prozess kann ein Umfeld geschaffen werden, das zur Selbstentwicklung des Kindes, zur Bildung bestimmter Charaktereigenschaften und Verhaltensqualitäten beiträgt.

Kinderräume unterscheiden sich in ihrer Vielfalt und werden im gestalteten urbanen Umfeld als solche angeboten, die im Allgemeinen in Innen und Außen unterteilt werden. Werden sie jedoch aus räumlicher und kindlicher Perspektive betrachtet, so werden ihre typologischen Merkmale deutlich

¹ https://www.culturology.academy/wp-content/uploads/KD12_Haievska.pdf; file:///C:/Users/IARX-10/Downloads/DITACA_SUBKULTURA_V_SUCASNOMU_UKRAINSKOMU_SOCIUMI_.pdf

² <https://lib.iitta.gov.ua/1188/1/Art100Text-3.pdf>

³ <https://www.prostranstvo.media/uk/misto-iak-resursne-seredovyshe-dlia-dite/>

erweitert. Gleichzeitig bleiben die Themen der Analyse, Planung, Verbesserung des Raumes für Kinder, Interaktion des Kindes mit der Stadt und deren Wahrnehmung durch ihn relevant. Alle diese Raum- und Kinderorientierungsfragen sind eng miteinander verknüpft und korrespondieren mit dem Generalthema „Kinder in der Stadt“.

Das Projekt „Kind in der Stadt“, das Teil der wissenschaftlichen Studie „Stadtarchitektur unter Berücksichtigung des soziokulturellen Phänomens des Kindes und seines Einflusses auf die Stadtbildung“ ist, zielt darauf ab, die Bedingungen für das Wohlbefinden eines Kindes in der Stadt zu identifizieren und praktische Wege zu ihrer Umsetzung aufzeigen. In diesem Zusammenhang wurde eine Untersuchung durchgeführt, deren Ziel es war, die Erfahrung von Städten zu untersuchen, die als die bequemsten Städte zum Leben positioniert sind, und die Hauptaufgaben wurden definiert:

- Bestimmung von räumlichen und architektonischen Objekten für Kinder in Wien: Kennenlernen des theoretischen Herangehens und des Untersuchungsumfanges;
- Besonderheiten der Kinderraumgestaltung im Wohnumfeld der Großstädte: Architektonische Raumplangestaltung für Kinder und die Analyse der vorhandenen Gestaltungsbeispiele.
- Erhebung der Ergebnisse einer Umfrage zur Wahrnehmung der Stadt durch Kinder;
- Erhebung einer Einschätzung von Experten, die direkt oder indirekt Einfluss auf die Schaffung von Räumen für Kinder haben.

Arbeitsplan

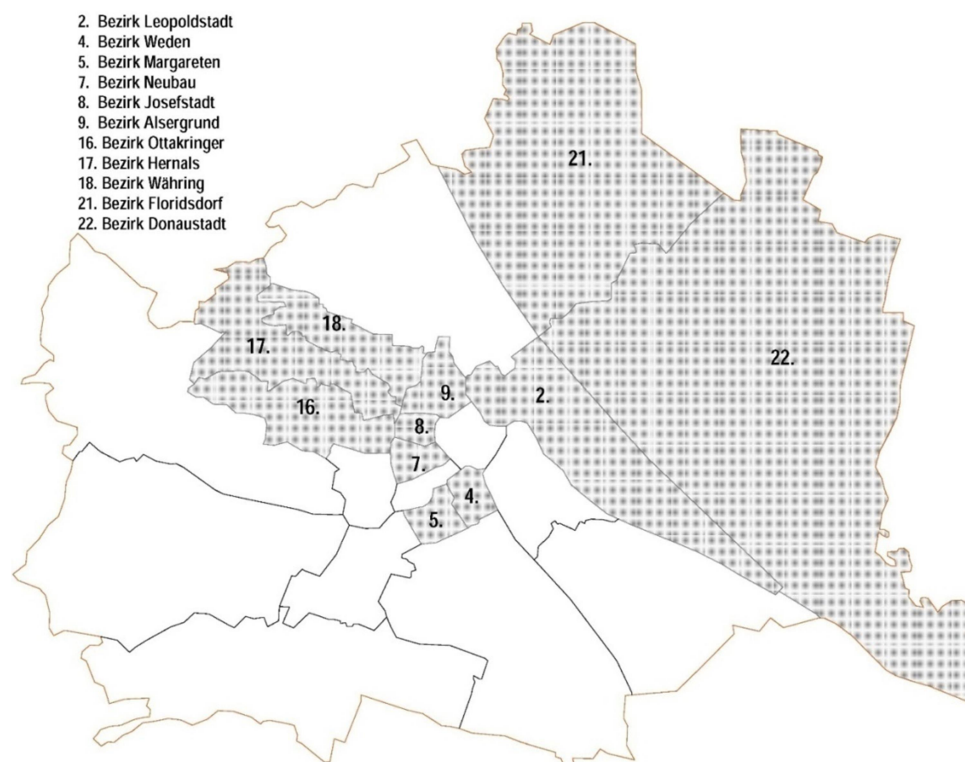
1. Theoretische Voraussetzungen des Kinderraums:
 - a. Erforschung theoretischer Aspekte;

- b. Analyse von Quellen und Kriterien für die Analyse des Kinderraums.
2. Kennenlernen der Struktur und Umgebung einer komfortablen Stadt am Beispiel Wiens.
 - a. Klassifizierung bestehender Objekte und Räume für Kinder;
 - b. Besonderheit von Kinderräumen in ihrer räumlichen Umsetzung;
 - c. Bestimmung der Hauptfunktionen des Kinderraums und ihrer funktionellen Verbindungen mit der städtischen Infrastruktur;
 - d. Feldbeobachtungen des Kinderraums: Alter, Geschlecht, Charakter, Gesundheit, Tageszeit, Jahreszeiten und Wetterbedingungen der Nutzer.
3. Soziologische Analyse der Zufriedenheit mit der städtischen Infrastruktur
 - a. Gelegenheiten
 - b. ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit.
4. Analyse der Begleitfaktoren
 - a. pädagogische, psychologische, soziologische, ..
 - b. Beteiligung von Kindern: Methoden und Format

Seit mehreren Jahren in Folge führt die österreichische Hauptstadt Wien die Rangliste der komfortabelsten Städte der Welt an. Das Sicherheitsniveau, die Qualität der Gesundheitsversorgung, Bildung und Infrastruktur sowie der Zustand der Ökologie und die kulturelle Vielfalt sind zentrale Kriterien für eine solche Bewertung. Diese Kriterien spiegeln auch den Wohnkomfort von Familien mit Kindern unter Berücksichtigung der Tatsache der Aufhaltung des Kindes in der Stadt wider.

In Bezug darauf konzentrierten sich die Forschung meistens an theoretische Aspekten und Entdeckung der Grundlagen der Formierung der Kinderraumgestaltung in ausgewählten Wohnvierteln von Wien. Innerhalb des

Gürtels wurden die Bezirke 2, 4, 5, 7, 8 und 9 erforscht, außerhalb des Gürtels lag der Fokus auf dem 16., 17. und 18. Bezirk und dem 21. und 22. Bezirk über der Donau. Das Hauptaugenmerk lag aber auf dem 5., 9., und 17. Bezirk (*il. 1*). Im Rahmen von Forschungsspaziergängen wurden in diesen Bezirken Kinderräume beobachtet und dokumentiert. Diese systematische Erfassung bildet die Grundlage für eine spätere Definition von Analyse Kriterien, die primär die wichtigsten Funktionen des Kinderraumes und seine funktionalen Beziehungen beschreiben sollen.



il. 1 Schematische Karte von Wien mit den Bezirken, in denen geforscht wurde.

Während der Forschung wurden empirische (Feldbeobachtung, Fotofixierung) und theoretische (Sichtung und Analyse theoretischer Architekturquellen, Internetquellen, Statistikdaten, vergleichende und allgemeine Analyse) Methoden. Dermaßen wurden die Logistik der Bezirksentwicklung ausgelernt und die Objekte der Kinderinfrastruktur erfasst: Typologie (nach Alter, Geschlecht, Art von der Aktivität), Anzahl der Objekten, Typ der Ausstattung, Verwendung, zusätzliche Möglichkeiten.

Zum Beispiel, Bezirk 5 hat den Fläche 2,0 km² und da wohnen 53.731 (1. Jänner 2022) Menschen. Der Bezirk "Margareten" zählt mit 2 km² zu den kleinsten Bezirken Wiens. Er liegt im Zentrum südlich von Wienfluß.

Margarethen hat fünf Grundschulen, drei Realschulen, eine Sonderschule, zwei Gymnasien, eine Handelsakademie, eine Fachoberschule, eine Informatikschule und eine Berufsschule. Von den 42.111 Bewohnern Margaretens, die 2001 über 15 Jahre alt gewesen sind, 16,4 % haben eine Matura absolviert, 34,2 % hatten einen Lehrabschluss oder eine berufsbildende mittlere Schule und 36,9 % der Margaretner haben die Pflichtschule als höchsten Abschluss⁴. Margareten hat mit lediglich 8,8ha Grünfläche einen sehr geringen Grünflächenanteil.⁵



il. 2

Notiz: In diesem Bezirk zählt man über 20 Spielplätze und 30 Kindergärten. Die Spielplätze sind gleichmäßig im Bezirk verteilt und die größten von ihnen befinden sich in Parkbereichen. Diese Plätze sind meist typisch eingerichtet, und bieten genug freie Fläche für Kinderaktivitäten an. Im Margareten befindet sich Bruno-Kreisky-Park, das für Entspannung und Lebensfreude, sowie Spiele und Kommunikation ausgestattet sind. Im ruhigeren, schattigeren Nord-Ost-Teil des Parks liegt der Kleinkinderspielplatz... *(Bearbeitet)*

⁴ <https://www.wien.gv.at/bezirke/margareten/>

⁵ <https://kurier.at/chronik/wien/diese-grafik-zeigt-wo-wien-am-gruensten-ist/400680074>



il. 3 Fotofixierung der Bezirk Margareten: Sport- und Kinderplatz



il. 4 Fotofixierung der Bezirk Margareten



il. 5 Fotofixierung der Bezirk Margareten

Merkmal	Zusammen	%
Familien nach Anzahl der Kinder		
keine Kinder	4.964	41,4
1 Kind	3.985	33,3
2 Kinder	2.215	18,5
3 Kinder	612	5,1
4 und mehr Kinder	206	1,7

Merkmal	Zusammen	%	Männer	Frauen
Schüler u. Studenten				
	7.113	100,0	3.506	3.607
in %	100,0	.	49,3	50,7
Nach Schultyp				
Pflichtschule	4.069	57,2	2.055	2.014
Berufsb. mittl. Schule	227	3,2	106	121
AHS-Oberstufe	504	7,1	230	274
Berufsb. höh. Schule	472	6,6	227	245
Kolleg	25	0,4	13	12
Univ., Fachhochschule, Akademie	1.639	23,0	798	841
Sonstige Ausbildung	177	2,5	77	100

il. 6 Statistikdaten in Margareten: Familien und Haushalt⁶

Gemäß dieser Analogie wurde in den übrigen Bezirken geforscht. Dementsprechend wurden die gesammelten empirischen und theoretischen Informationen hiernach aufbereitet und die Ergebnisse zusammengefasst und tabellarisch dargestellt. Darauf aufbauend wurden auch allgemeine statistische Informationen in Bezug auf den Anteil der im Gebiet lebenden Bevölkerung abgeleitet. Durch den Vergleich der so gewonnenen Ergebnisse konnte unter Berücksichtigung statistischer Daten der Versorgungsgrad des Quartiers mit Kinderspielplätzen überprüft werden.⁷

PA An den alten S	22	Ballsportplatz		Basketball		Fußball							Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	0-3	
		Kleinkinderspielplatz						Klettern	Rutschen	Sand-Matsch	Sandspielen	Sc	Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	3-6	
		Spielplatz											Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	0-3	
Seepark	22	sonstiger Spielplatz						Klettern					Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	3-6	
Yella-Hertzka-Parl	22	Wasserspielplatz											Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	0-3	
Seepark	22	Ballsportplatz											Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	3-6	
		Spielplatz	Balancieren					Klettern					Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	0-3	
Seepark	22	Spielplatz				Hängematten	Karussell	Klettern	Rutschen			Sc	Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	3-6	
Seepark	22	Skaterpark											Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	3-6	
		Spielplatz						Klettern					Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	3-6	
Yella-Hertzka-Parl	22	Kleinkinderspielplatz	Balancieren					Klettern				Sandspielen	Sc	Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	6-10
Yella-Hertzka-Parl	22	sonstiger Spielplatz											Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	6-10	
Hanah-Arend-Parl	22	sonstiger Spielplatz											Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	0-3	
Hanah-Arend-Parl	22	Generationsplatz				Fitness							Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	3-6	
		Kleinkinderspielplatz				Hängematten	Karussell	Klettern	Rutschen			Sc	Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	0-3	
		Spielplatz											Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	3-6	
PA Kirschenallee	22	Ballsportplatz				Fußball							Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	3-6	
		Generationsplatz				Fitness							Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	3-6	
		Spielplatz	Balancieren			Drehen						Sand-Matsch	Sc	Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	3-6
PA Colerusgasse	22	Ballsportplatz				Basketball		Fußball					Kindergarten	17	öffentl. Kleinkindergruppe	6-10	
PA Raphael-Donn	22	Ballsportplatz											Kindergarten	18	öffentl. Kleinkindergruppe	3-6	
		Generationsplatz				Fitness							Kindergarten	18	öffentl. Kleinkindergruppe	3-6	
		Skaterpark											Kindergarten	18	öffentl. Kleinkindergruppe	3-6	
													Kindergarten	18	öffentl. Kleinkindergruppe	3-6	

il. 7 Ein Fragment der Tabelle mit zusammengefassten Daten basierend auf den Ergebnissen der Bezirksrecherche.

⁶ <https://www.statistik.at/blickgem/vz4/g90501.pdf>
⁷ Statistic.wien.gv.at

Bewilligte Plätze in elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in Wien seit 2004

Jahr *	Insgesamt	Bewilligte Plätze – davon in/bei.						
		Kleinkindergruppen	Kindergartengruppen	Familiengruppen für 0- bis 6-Jährige	Familiengruppen für 3- bis 10-Jährige	Hortgruppen	Kindergruppen	Tageseltern
2004	77.065	8.997	35.945	7.546	2.406	18.920	1.706	1.545
2005	78.053	8.973	36.099	7.886	2.628	19.291	1.747	1.429
2006	78.583	8.579	36.500	7.675	3.307	19.218	1.923	1.381
2007	78.633	8.182	35.512	7.924	3.410	20.115	2.145	1.345
2008	80.969	8.767	35.979	8.393	3.728	20.431	2.327	1.344
2009	82.985	9.195	36.742	9.350	3.538	20.347	2.530	1.283
2010	86.432	9.775	37.839	11.111	3.383	20.278	2.846	1.200
2011	88.946	10.371	38.455	11.761	3.260	20.417	3.718	964
2012	91.970	11.076	38.655	13.149	3.290	19.924	4.441	1.435
2013	95.870	12.166	39.192	14.644	3.288	19.542	5.510	1.528
2014	100.583	13.366	39.137	16.364	3.110	19.252	7.806	1.548
2015	103.157	14.388	38.897	17.569	3.146	19.160	8.544	1.453
2016	102.686	14.974	38.224	17.353	3.354	18.384	9.001	1.396
2017	101.986	15.353	37.213	18.150	3.265	17.643	9.009	1.353
2018	99.856	15.036	36.700	18.546	2.937	16.934	8.359	1.344
2019	100.660	15.388	37.378	19.262	2.857	16.133	8.306	1.336

Quelle: Stadt Wien Wiener Kinder- und Jugendhilfe.

il. 8 Bewilligte Plätze in elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in Wien seit 2004 (Beispiel)

Der nächste Forschungsschritt war eine Befragung von Kindern, die in dem Bezirk wohnen. Ursprünglich war geplant, eine persönliche Befragung von Kindern und ihren Eltern durchzuführen. In diesem Zusammenhang wurden zwei Fragebögen mit ähnlichen Fragestellungen entwickelt, um die Antworten vergleichen zu können. Daraus lassen sich Rückschlüsse ziehen, ob Kinder die Stadt ähnlich bewerten wie Erwachsene. Allerdings ergaben sich Schwierigkeiten bei dem Verfahren zur Erlangung der Genehmigung zur Durchführung einer solchen Erhebung, da bei einer Reihe von Behörden Genehmigungen eingeholt werden mussten. Aufgrund der Tatsache, dass es viel Zeit in Anspruch genommen hat, wurde Entscheidung getroffen, die Befragung online durchzuführen. Daher wurde auf Basis des Musters und der Freigabe von stadtsache.de ein Fragebogen in einem Google-Formular entwickelt und an die Schulleitungen der Forschungsbezirke verschickt. Insgesamt gingen 49 Antworten ein. Die Hauptbeteiligung an der Befragung entfiel auf den 16. Bezirk, dem sich Kinder im Alter von 12-15 Jahren in einem Geschlechterverhältnis von 50/50% anschlossen.

WIE GEHT ES DIR IN DEINER STADT?

Die Befragung wird im Rahmen eines Kooperations-Projektes der TU Wien und der TU Lemberg (Ukraine) durchgeführt, welches sich mit dem Thema „Kinder im öffentlichen urbanen Raum“ befasst. Wir würden uns freuen, wenn Sie untenstehende Fragen beantworten würden. Geben Sie bitte Ihre Bewertung von 0 bis 10 (die Angabe über die Skalenbewertung: 0 = trifft gar nicht zu – 10 trifft sehr gut zu). Die Befragung ist anonym und dauert nicht länger als 10 Minuten.

Danke für Ihre Unterstützung und Ihre Zeit!

Quelle Fragebogen: <https://www.stadtsache.de/stadt-check.php>

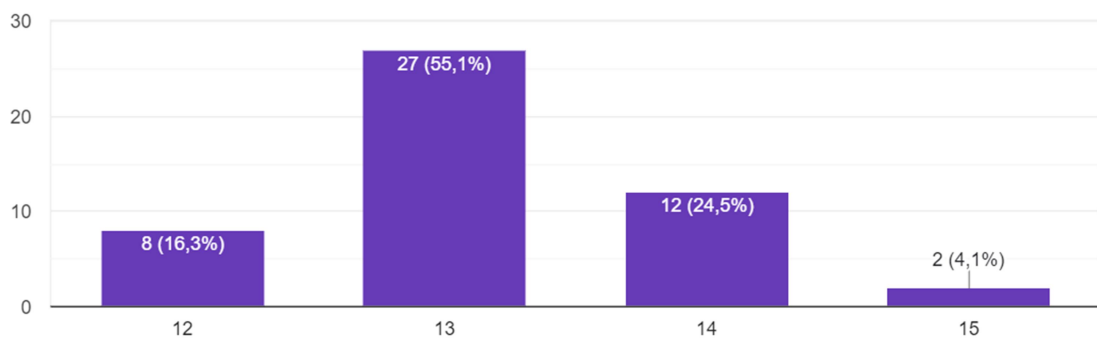
il. 9 Fragment eines elektronischen Formulars zur Durchführung einer Umfrage

Gemäß den Ergebnissen der Umfrage wurde die Hauptalterskategorie der Befragten bestimmt. Knapp 50 % sind Kinder im Alter von 13, 14 und 12 Jahren.

1. Wie alt bist du?

 Копіювати

49 відповідей

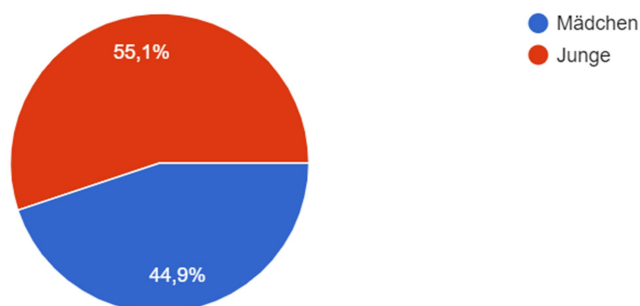


il. 10 Das Verhältnis der Befragten nach Alterskriterium

2. Dein Geschlecht?

 Копіювати

49 відповідей

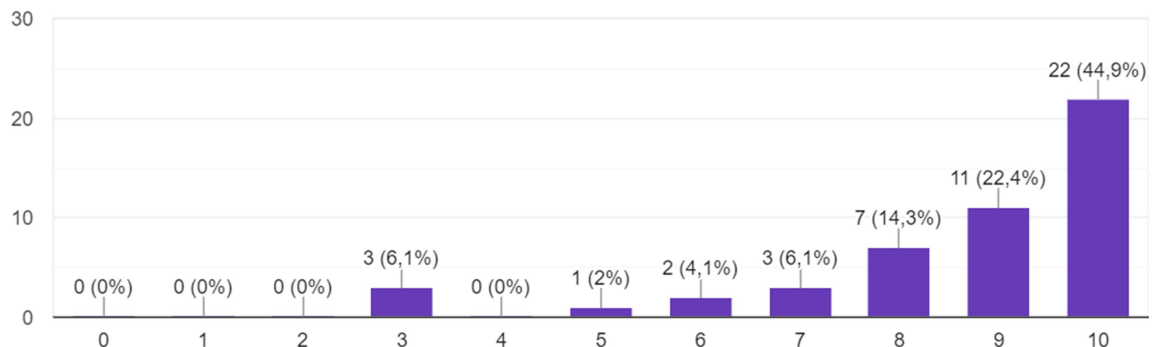


il. 11 Anteil der Befragten nach Geschlecht

4. Fühlst du dich wohl in deiner Stadt?

Копіювати

49 відповідей

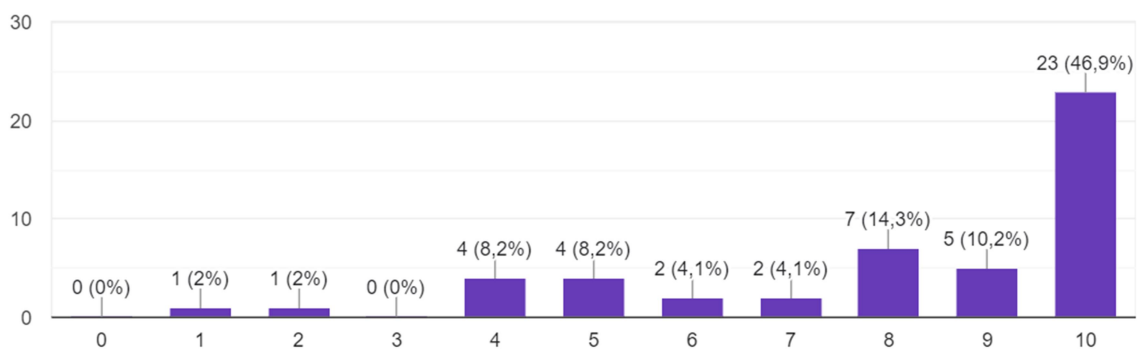


il. 12 Umfrageergebnisse zum Wohnkomfort in der Stadt (Beispiel)

14. Bist du in deiner Stadt gerne zu Fuß unterwegs?

Копіювати

49 відповідей



il. 13 Die Ergebnisse der Umfrage zum Laufen in der Stadt

Diese Studien wurden zur Grundlage für weitere Arbeiten und ermöglichten es, eine Reihe von Schlussfolgerungen zu ziehen, auf deren Grundlage neue Aufgaben gebildet wurden. Ihr Ziel liegt darin, die Bedingungen für einen wohlten Aufenthalt von Kindern in der Stadt zu bestimmen und die praktischen Wege zu ihrer Umsetzung herauszufinden. Aus diesem Grund wurden neben architektonischen insbesondere interdisziplinäre Aspekte betrachtet und Faktoren untersucht, die das Verhältnis „Stadt-Kind“ und „Kind-Stadt“ widerspiegeln.

Während des ersten Treffens mit dem Betreuer des Projektes von Wien wurde der inhaltliche Rahmender Arbeit, nämlich „Kinder in der Stadt“ festgelegt. Die „Architekturtag 2022“, die in im Juni 2022 Wien stattgefunden haben, boten vielfältige Möglichkeiten Kontakte mit Expert:innen zu knüpfen, die sich mit dem Thema „Kinder in der Stadt“ befassen.

Die „Architekturtag 2022“ unter dem Titel "Bildungswege" hatten das Ziel, „die Stadt selbst als Lernort zu entdecken und die Übergänge zwischen Bildungsstandort und angrenzendem Stadtraum in seiner sozialen, kulturellen und architektonischen Interaktion zu betrachten und zu erfahren.“⁸



Die Veranstaltung «Bildungsräume im Spannungsfeld zwischen virtuellem und physischem Raum», die am 07.06.2022 stattgefunden hat, wurde dem spannenden Thema des öffentlichen Bildungsraums im Spannungsfeld zwischen virtuellem und physischem Raum gewidmet. Dabei wurden die Potenziale, Synergien sowie die zukünftigen Schnittstellen oder

⁸ <https://oegfa.at/programm/architekturtag/architekturtag-2021-2022/finale-hauptprogramm-wien-1>
(Zugriff am 27.06.2022)

Verbindungsmöglichkeiten dieser beiden räumlichen Entitäten im Fokus von Kultur und Technologie aus unterschiedlichen Perspektiven präsentiert und diskutiert. Die vorgestellten Projekte betrachteten die Möglichkeit, virtuelle (also digitale) und physische (also architektonische) Räume im Lernprozess zu kombinieren. Bei weiteren Veranstaltungen im Rahmen der Wiener Architekturtage wurde unter anderem über Orte und Gelegenheiten non-formaler Bildung diskutiert.



Darüber hinaus gab es ein Gespräch mit einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin (Psychologin) der Gesundheit Österreich GmbH aus dem Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit. In diesem Gespräch ging es vorwiegend um den Zusammenhang zwischen Gesundheitsförderung und Stadtentwicklung, um Lebens- und Aufenthaltsqualität im städtischen Raum, wie auch um methodische Herangehensweisen des Health Impact Assessments,

mit dessen Hilfe gesundheitliche Aspekte in städteplanerische Strategien systematisch berücksichtigt werden können.

Weiters wurde der aktuellen und partizipativ ausgerichteten Umgestaltung des Julius-Tandler-Platzes in 1090 Wien Augenmerk geschenkt. Am 2. Juni 2022 hat ebendort ein Ideenforum stattgefunden, mit dem Ziel die Bewohner:innen des Bezirks einzubinden und ihre Ideen zur Schaffung eines öffentlichen Raumes für hoher Aufenthaltsqualität zu sammeln. Nach der Veranstaltung wurde Kontakt mit politischen Vertreter:innen, wie auch der Organisation „SuperWien“, die den partizipativen Prozess begleitet hat, aufgenommen. Bei diesen Treffen wurden die Inhalte des Ideenforums und Möglichkeiten der Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in die Gestaltung des öffentlichen Raums diskutiert. Die zentrale Frage war, wie Kinder und Jugendliche in diesen co-kreativen Prozess eingebunden werden und wie ihre Wünsche aufgenommen werden können. Neben einem Gespräch mit Vertreter:innen der Grünen im Alsergrund, wurde auch ein Gespräch mit jener Architektin von SuperWien geführt, die als zuständige Ansprechpartnerin das Seminar mit den Jugendlichen leitete.



il. 14 Ideenworkshop: Julius-Tandler-Platz⁹

Als Ergebnis des Treffens erfuhr ich, dass es in Wien ein Kinder- und Jugendparlament gibt, an dem Kinder im Alter von 5 bis 20 Jahren teilnehmen, um Ideen für die Entwicklung der Stadt zu diskutieren, «die im Rahmen des

⁹ Foto von Raimund Fichter-Wöß

Projekts „Dein Wien for Future“ eingereicht wurden. Für die Umsetzung dieser Ideen stellt die Stadt Wien eine Million Euro zur Verfügung»¹⁰, та проаналізувала ряд проєктів таких як JUVIVO: der sogenannten "Spielstraße"¹¹, Zentrum 9¹², KJA Wien¹³.

In einem nächsten Schritt wurde die kindgerechte Gestaltung des öffentlichen Raums aus soziologischer Sicht untersucht. Neben Literaturstudien zum Thema soziologische Kinder- und Kindheitsforschung, Raumsoziologie und Sozialraumforschung, qualitative Methoden der empirischen, Sozialforschung, partizipative und visuelle Methoden, Citizen Science befasst, wurde ein Gespräch mit einer Soziologin der TU Wien geführt. Darin ging es insbesondere um Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, Kinderrechte und Stadtplanung, Bildung, Raum und soziale Ungleichheit, Methoden empirischer Sozialforschung wie auch um inter- und transdisziplinäre Forschung.

- Kenntnis des Programms der theoretischen Herangehensweise und Erforschung des Problembereichs, Definition von räumlichen und architektonischen Objekten für Kinder in Großstädten;
- Darstellung der Besonderheiten der Gestaltung von Kinderräumen im Wohnumfeld von Großstädten und die architektonischen Methoden der Gestaltung von Räumen für Kinder und die Analyse von Beispielen in Wien wurden aufgezeigt.
- Analyse der Kinderräume im historischen Teil der Metropole wurde analysiert.
- Befragung der Kinder.

¹⁰ https://www.meinbezirk.at/wien/c-politik/wienweites-kinder-und-jugendparlament-erstmal-ge-tagt_a5357140

¹¹ <https://juvivo.at/projekte-und-schwerpunkte/wiener-spielstrasse/>

¹² <https://www.jugendzentren.at/standorte/zentrum9/>

¹³ <https://kja.at/>

- Besprechung mit Experten, die zum Thema "Kinder in der Stadt" nahestehen.
- Entwicklung des Ansatzes zur Suche nach der Bildung des "idealen" Raums des Kindes in der Wohnumgebung entwickelt.

Ich bedanke mich für die Möglichkeit der Teilnahme an Veranstaltungen der Architekturtage 2022 und für die zahlreichen persönlichen Treffen und Gespräche mit Expert:innen. Mein Dank gilt auch jenen, die mir dabei geholfen haben und sich Zeit für meine Arbeit genommen haben, um Arbeitsschwerpunkte, methodische Zugänge und Instrumente zu definieren und den realistischen Umsetzungsrahmen einzuschätzen.